

Prävention von Schwanzbeißen in der Ferkelaufzucht und Mast

Einzelbetriebliche Intensivberatung Schweinehaltender Betriebe zur Reduzierung des Risikos von Schwanzbeißen

Aktenzeichen: 314-06.01--2813 MDT001, Zeitraum 01/2014 bis 12/2015

W. Grothmann, Dr. H. Janssen, Dr. L. Diekmann

Durchgeführt im
Geschäftsbereich Landwirtschaft, Oldenburg
FB 3.5: Tierzucht, Tierhaltung, Versuchswesen
Tier, Tiergesundheitsdienste

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Ziele des Beratungsprojekts

- **Optimierung und Stabilisierung der Haltungsbedingungen in der Ferkelaufzucht und der Schweinemast der beteiligten Praxisbetriebe**
- **Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Schwanzbeißen und die Notwendigkeit des Kupierens reduzieren**
- **Wissenstransfer der gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen in die breite Praxis und Beratung**



Spezialberater (Haltung, Gesundheit, Bauen, Betriebswirtschaft, Umwelt), Regionalberater, Versuchswesen, AnalySELabor (LUFA), ...

**Tierschutzplan
Niedersachsen**

SchwIP, neueste Erkenntnisse,...

**Partner
(FLI, ISN)**

Unterstützung
Austausch

Tierwohlberaterin

Schulungen
Betriebsaquis

**Regionalberater,
Ringberater, ...**

„Risikominimierende Betriebsanweisung“

20 – 30 Fokusställe

Vortrags-
veranstaltungen,
Seminare, Internet

Wissenstransfer

Wissenstransfer
(z.B. Arbeitskreise)

Wissenstransfer

Schweinehaltende Betriebe Niedersachsen bzw. Deutschland

Interessierte Betriebe



Eckdaten der Projektbetriebe

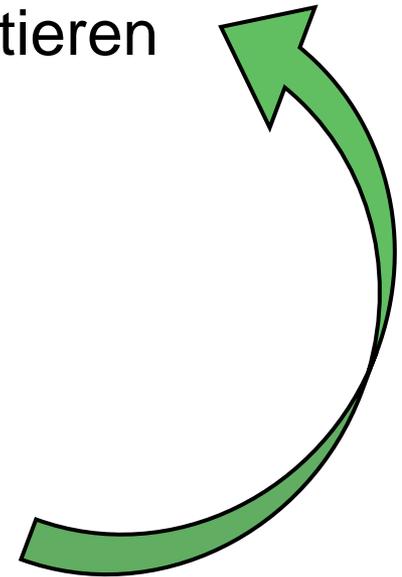
- Vorauswahl von Betrieben:
 - Geschlossenes System
 - Ferkelaufzucht + Schweinemast mit festem Ferkelbezug
 - Feste Ferkelerzeuger – Mäster – Kooperation
- Insgesamt 15 Ferkelaufzuchtssysteme und 15 Schweinemastssysteme auf 16 Betriebsstandorten zwischen Ems und Elbe
- Alle Betriebe: vereinzelt oder verstärkt Auftreten von Schwanzbeißen
- 6 von 16 Betrieben: zuvor Erfahrungen mit unkupierten Tieren

Eckdaten der Projektbetriebe

- Konventionelle Betriebe
- 480 bis 3100 Ferkelaufzuchtplätze pro Betrieb = insg. über 23.000 Plätze
- 860 bis 6100 Schweinemastplätze pro Betrieb = insg. über 35.000 Plätze
- 80 bis 650 Sauen pro Betrieb = insg. über 4.000 Sauen
- Buchtengröße: FAZ < 20 bis 60 Tiere pro Bucht SM < 20 Tiere pro Bucht
- Futter: FAZ > 90 % Fertigfutter SM ca. 70 % Fertigfutter
- 3 Betriebe erhalten Ferkel von Ferkelerzeugern

Vorgehensweise

1. Status quo Analyse / Risikopotential identifizieren
2. Beratungsempfehlungen nach neuestem Wissensstand aussprechen & dokumentieren
3. Empfehlungen umsetzen
4. Erfolgskontrolle



Schwanzbeißen

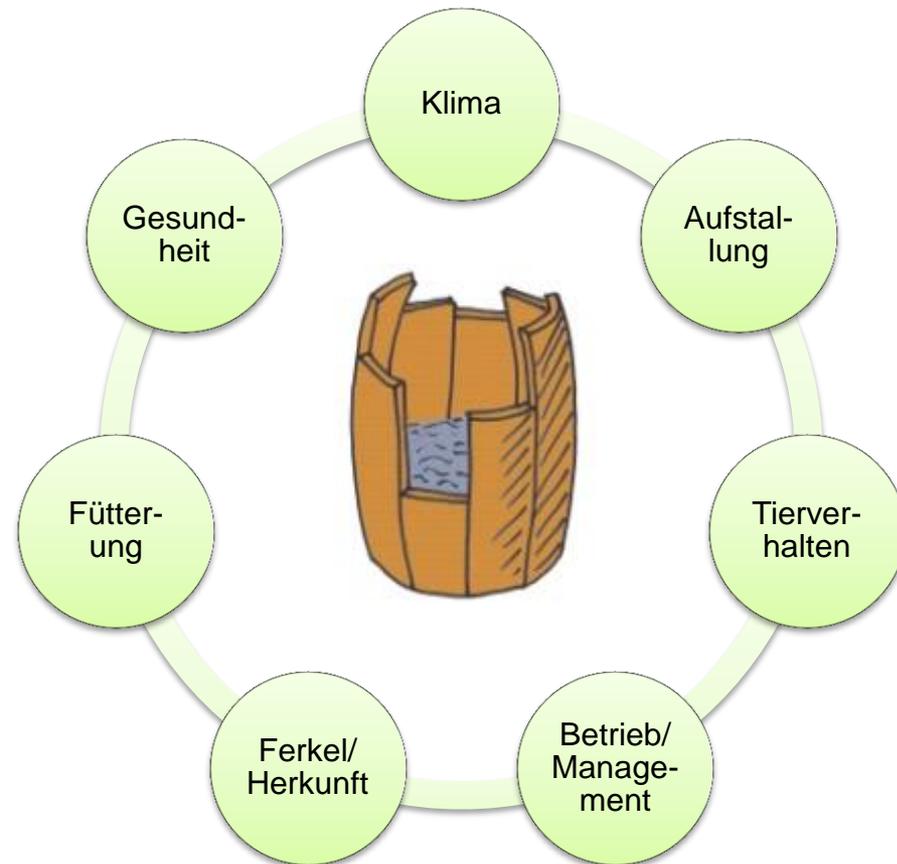
Verhaltensstörung

Reaktion auf Stress

Überforderung

Auslöser:

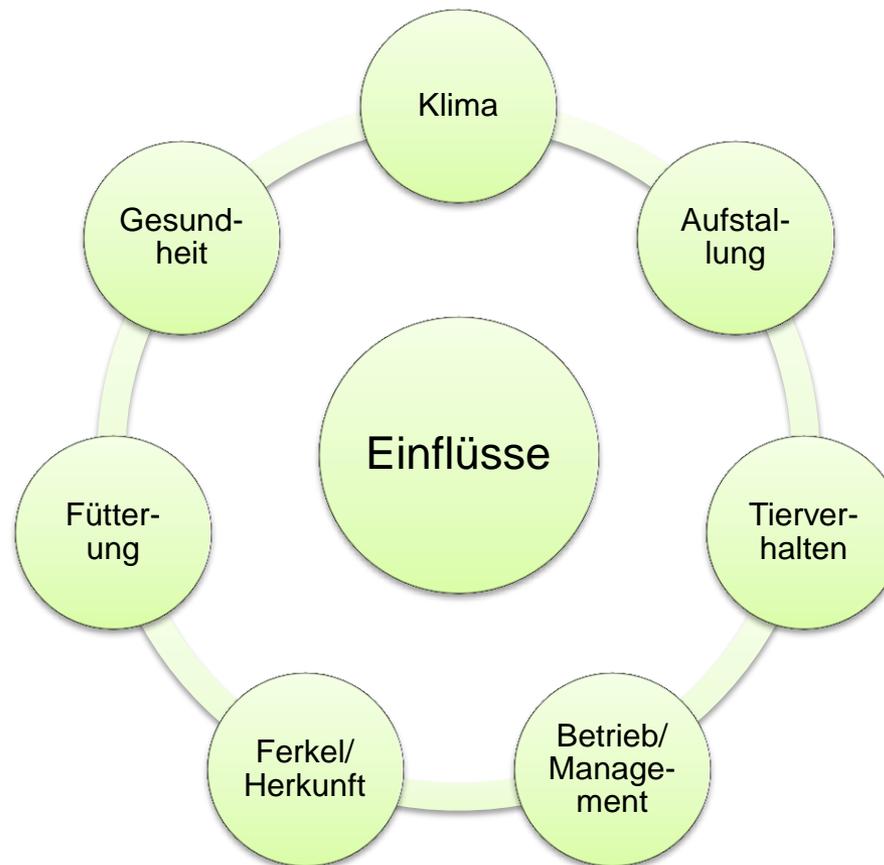
Multifaktorielle
Stressfaktoren



nach Norbert Paul Ulbing (2007)

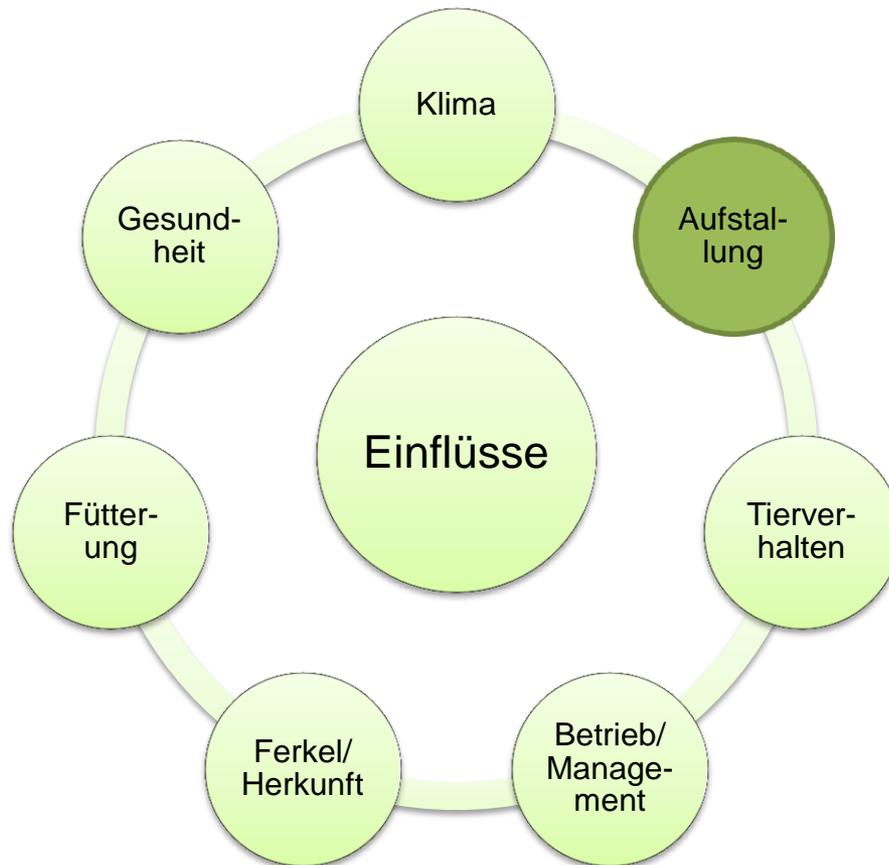
Datenaufnahme

In der
Ferkelaufzucht:
„**Stallcheck
Ferkel**“
in Anlehnung an
das SchwIP



In der
Schweinemast:
„**SchwIP**“
Schwanzbeiß-
Interventions-
Programm
des FLI

Datenaufnahme

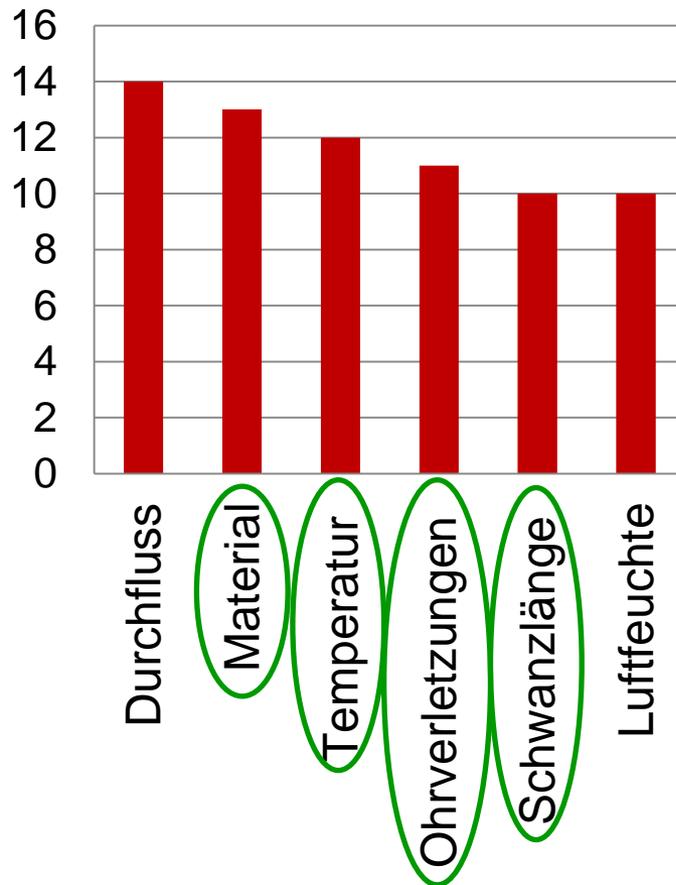


Aufstallung

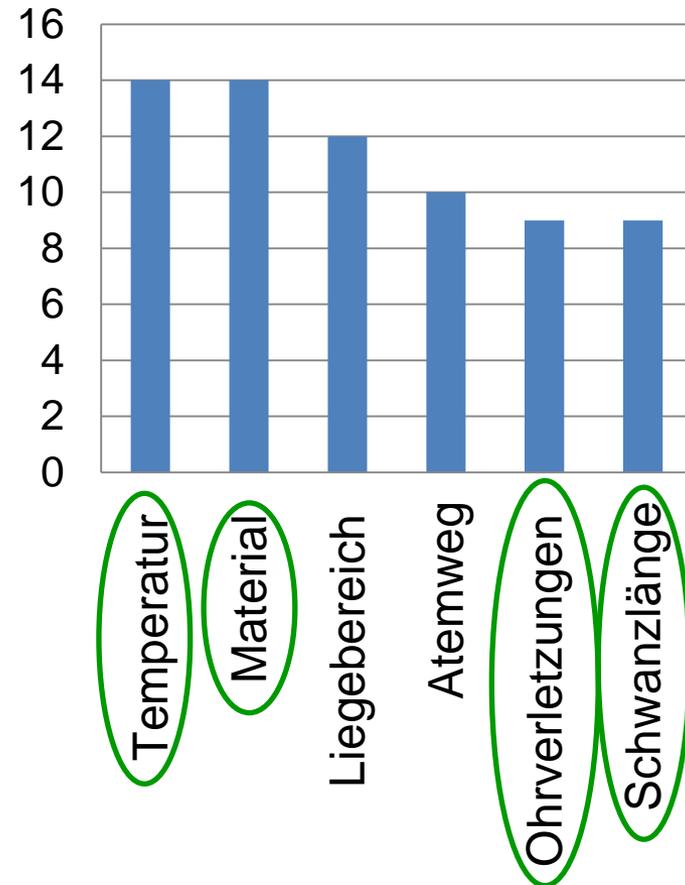
- Anzahl Ställe
- Anteil-/ Buchtengrößen
- Seitenverhältnis
- Besatzdichte
- Buchtenstrukturierung
- Objektanzahl/ -anbringung
- Material & Materialmanagement
- Zuluftart
- Bodenart
- Zugang zu Ressourcen
- Liegefläche
- Abkühlungsmöglichkeiten
- Kleinklima
- Tränkeart/ Trogart

Status quo – die häufigsten Risikofaktoren

FAZ



Mast



Aufstallung

→ Beispiele für die Datenaufnahme:

- Besatzdichte
- Anzahl Tränken, Fressplätze
- Beschäftigungsobjekte und -material
- Buchtenstrukturierung
- Sonneneinstrahlung
- Vers. Bodenbeläge
- Kleinklima

→ Beispiele für gefundene Risikofaktoren:

- Besatzdichte
- Verkehr im Liegebereich
- Zu wenig Beschäftigung
- Kein Beschäftigungsmaterial
- Zu wenig Tränken und Fressplätze



Aufstallung – Beispiel Besatzdichte FAZ

- **Betrieb 1:**

Ausgangslage: (Stall 1) $\varnothing \sim 0,3 \text{ m}^2/\text{Tier bis } 30 \text{ kg}$

Zupacht: (Stall 1 + 2) $\varnothing > 0,4 \text{ m}^2/\text{Tier bis } 30 \text{ kg}$

→ \cong mind. 10 % über gesetzlichem Mindestmaß an Platz

→ Schwanz- und Ohrbeißen ↓ (teilweise)

- **Betrieb 2:**

Ausgangslage: $\varnothing \sim 0,3 \text{ m}^2/\text{Tier bis } 30 \text{ kg}$

Verringern der Tierzahl ab 20 kg: $\varnothing \sim 0,5 \text{ m}^2/\text{Tier bis } 30 \text{ kg}$

→ \cong ca. 40 % über dem gesetzlichen Mindestmaß an Platz

→ Zunahmen ↑, Verluste ↓

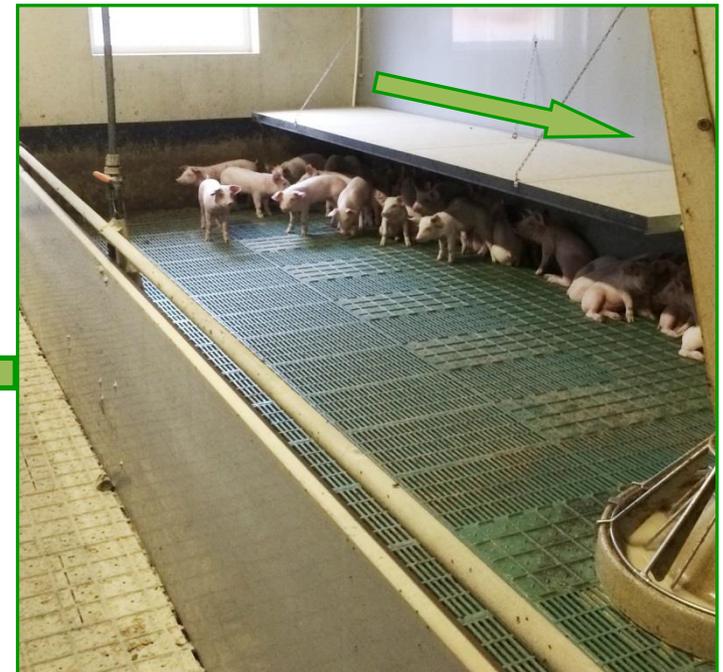
→ Ohrbeißen ↓



Aufstallung – Beispiel Buchtenstrukturierung

Betrieb mit Ferkelaufzucht:

- „längliche Buchten“: ~ 7 m x 2,7 m
- Kein ungestörtes Ruhen möglich, da die Tiere durch die gesamte Bucht rennen.

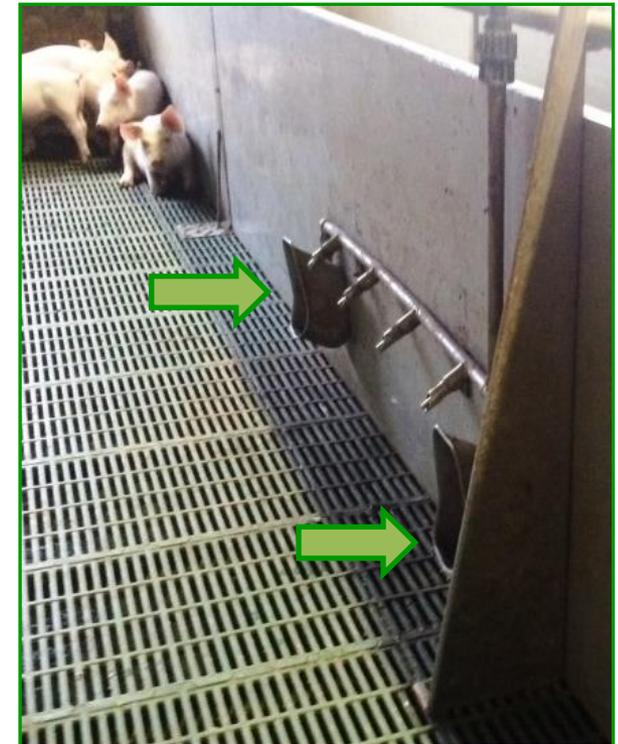


- Einbau einer zusätzlichen Buchtenwand:
→ „Rennstrecke“ wird in der Ruhezone unterbrochen: Rückzugsmöglichkeit

Aufstallung – Beispiel Tränken

Betrieb mit Ferkelaufzucht:

- Ausgangslage: Nippeltränken;
- Ersetzen zweier Nippel durch Schalentränken
- wird sehr gut von den Tieren angenommen!



Weitere Betriebe:

- Verbesserter Zugang zu Wasser durch zusätzliches Wasserangebot:

Trogfluter, runder Trog, Längstrog

Fütterung

→ Beispiele für die Datenaufnahme :

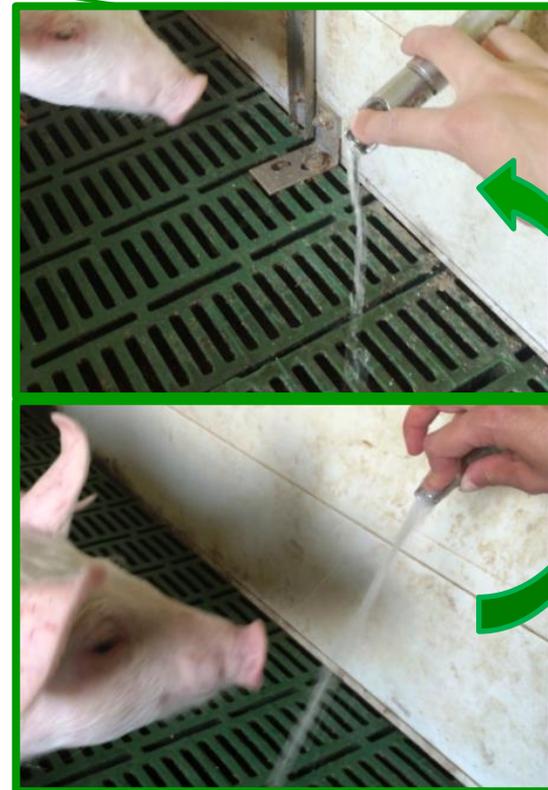
- Art der Tränken / Durchflussraten
- Inhaltsstoffe
- Futter- / Wasserversorgungsart
- Tränke- / Futterhygiene

→ Futtermittelberater als Hilfestellung

→ Beispiele für gefundene Risikofaktoren:

- Zu wenig Tränke-/Futterplätze
- Zu hohe oder geringe Durchflussraten
- Fehlendes Futter / leere Automaten
- Geringe Rohfasergehalte; Mykotoxine

Leistung Methode	Ergebnis in der Frischsubstanz	Berechnet auf die Trockensubstanz	Zielwerte in der Trockensubstanz
Aussehen Methode: LUFA Nord-West 1/3-185		Normal/Produkttypisch	
Geruch Methode: LUFA Nord-West 1/3-185		Normal/Produkttypisch	
Trockensubstanz Methode: VDL LUFA III 3 1	63,8		
Deoxynivalenol (DON) Methode: r-biopharm RIDASCREEN	1,8		
Zearalenon Methode: r-biopharm RIDASCREEN	>325	2,8	% < 1 mg/kg < 250 µg/kg



Fütterung – Beispiele

Betrieb mit Ferkelaufzucht:

- Aufzuchtfutter FAZ I:
 - XF: 3,8 % → 3,75 %
 - XP: 18 % → 17 %
 - MJ ME : 13,7 → 13,4
- Aufzuchtfutter FAZ II:
 - XF: 3,8 % → 4,0 %
 - XP: 17,5 % → 17 %
 - MJ ME : 13,5 → 13,4

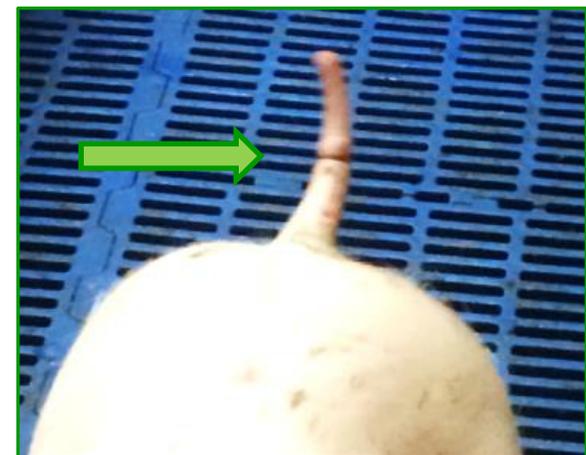
Aussage Betriebsleiter:

Tiere sind deutlich **ruhiger**, aber auch weniger „rund“.

Betrieb mit Ferkelaufzucht:

- Schwanzbeißen in der Ferkelaufzucht, ringartige Abschnürungen
- Einsatz Mykotoxinbinder (+ 2fache Mykoplasmenimpfung)

→ Momentan kein Schwanzbeißen



Gesundheit und Hygiene – Beispiele



→ Beispiele für gefundene Risikofaktoren:

- Durchfallgeschehen
- Ohrbeißen / Ohrnekrosen
- Schwanznekrosen
- Schadnager / Fliegenbefall

→ Tierarzt oder SGD als Hilfestellung !

→ Beispiele für Maßnahmen:

- Beratung zusammen mit dem SGD
- Herstellung betriebsspez. Impfstoffe
- Optimierung des Impfmanagements
- Intensive Fliegenbekämpfung
- Einsatz positiver Mikroorganismen

Gesundheit – Beispiel Nekrosen



- Absterbeerscheinungen/
Entzündungen primäre Ursache
→ „sekundäres Schwanzbeißen“
- Ursachen ???
 - E-Coli-Infektion
 - Endotoxine
 - Mykotoxine
 - mechanische Verletzung



Tierbeobachtung



- Tiere längere Zeit in der Bucht beobachten (mind.10 min)
- Bedürfnisse und Signale der Tiere erkennen
- Frühzeitig Unruhe, Stress oder Veränderungen des Tierverhaltens erkennen und handeln.
- Besonders bei kritischen Situationen für die Tiere (Umstallen, Absetzen, Krankheit etc.)

Klima



→ Beispiele für die Datenaufnahme :

- Temperatur- und Luftfeuchte
- Zugluft und Schadgase (CO_2 , NH_3 , H_2S)
- Kontinuierliche Klimaaufzeichnung

→ Lüftungsberater als Hilfestellung

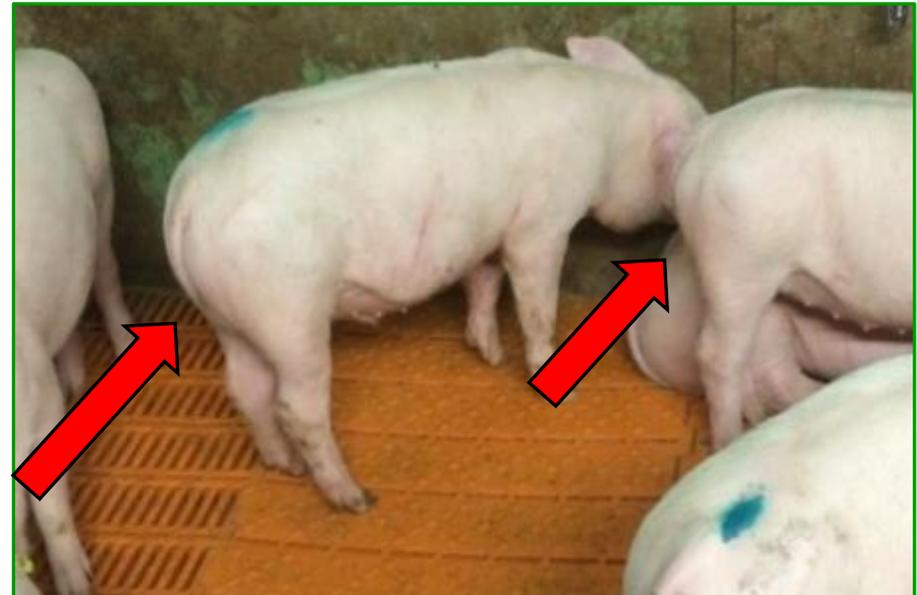
→ Beispiele für gefundene Risikofaktoren:

- zu hohe oder zu niedrige Temperaturen
- zu hohe oder zu niedrige Luftfeuchtegehalte
- zu hohe Schadgaskonzentrationen, Zugluft oder Falschluff
- Tag-Nacht-Schwankungen, Fehlplatzierung Temperaturfühler



Tierbeobachtung – Beispiele

- Erhöhte Aktivität („nervös“), Kau-, Lutschverhalten an den Schwänzen
- Hängende, eingeklemmte Schwänze
- Nasse Schwänze, haarlose Schwänze, kleine Verletzungen?
- andere Verletzungen (Ohren, Flanken etc.)



**SOFORT
HANDELN**

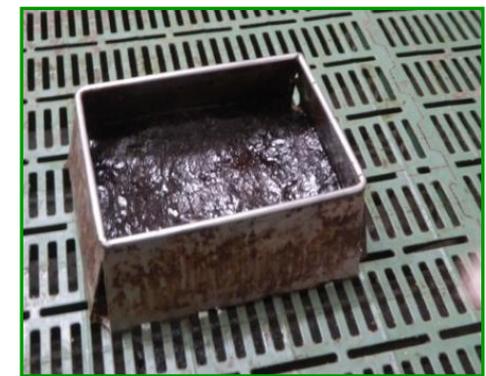
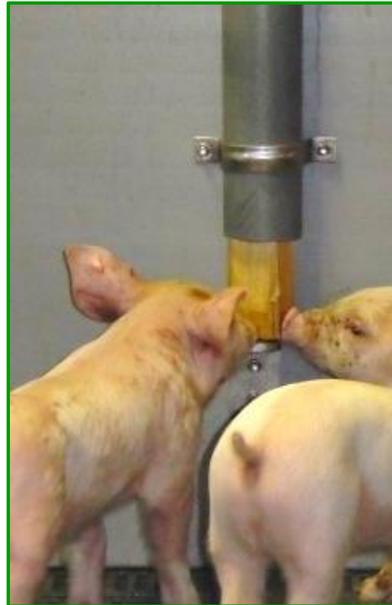
Sofort Handeln

- **Ablenken** der Tiere:
 - Durch zusätzliche Beschäftigungs**objekte**
 - Durch zusätzliches Beschäftigung**smaterial**
 - Durch ständiges **Wechseln** der Objekte
 - Durch **Umstallen** der Tiere
- **Separieren** u. **Behandeln** von schwachen, kranken oder verletzten Tieren
- **Entfernen** von Tätertieren
- **Kontrollieren** und ggfs. **Anpassen** der Haltungsumwelt – bei Bedarf Rückgriff auf Experten:



- Futter ?
- Wasser ?
- Lüftung ?
- Gesundheit ?

Beschäftigung – Beispiele



Beschäftigung

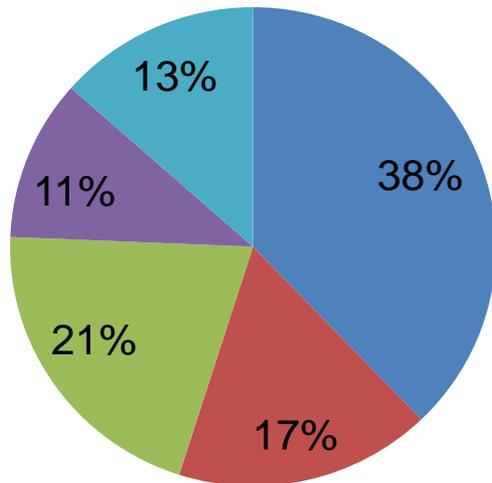
2 Betriebe setzten vorher regelmäßig Material ein
12 Betriebe haben organisches Material erprobt:

- **Luzerne / Heu**
- **Stroh**
- **Mais**
- **Miscanthus**
- **Zuckerrübe / Melasse**
- **Wühlerde**
- **PigLyx**
- **Brennnesseln, Tannengrün**
- **Sägespäne / Schrot-Sägespäne**
- **Fasermix**



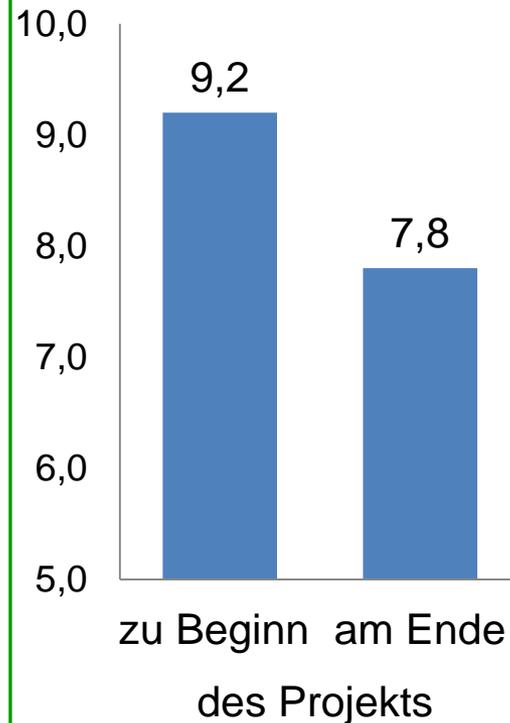
Risikosenkung durch Maßnahmen

Maßnahmen in den Bereichen

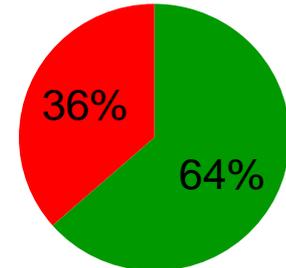


- Aufstallung / Beschäftigung
- Gesundheit/ Hygiene
- Futter
- Klima
- Management

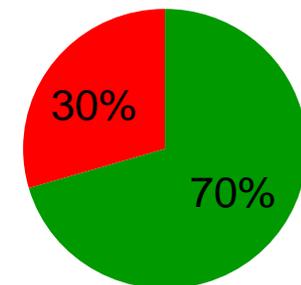
Anzahl Risiken Ferkelaufzucht



Risiken in der Mast zu Beginn des Projekts



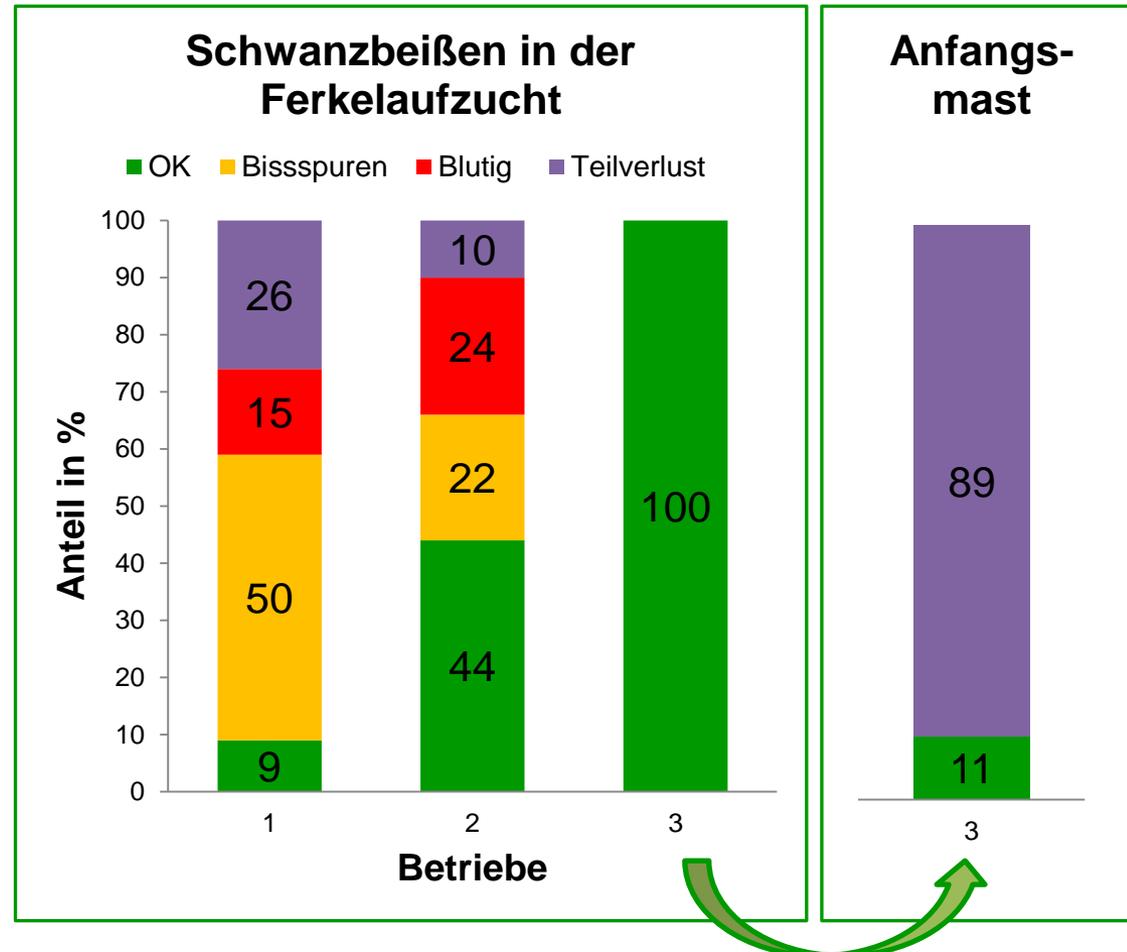
- Vorbeugung
 - Risiko
- am Ende des Projekts



Langschwanztiere auf den Betrieben

Verzicht auf das Kupieren in Teilgruppen:

- 7 Betriebe
- Schwanzbeißen auf allen Betrieben
 - 6 von 7 Betriebe: SB in der FAZ
 - 1 von 7 Betriebe: SB in der A-Mast
 - Unterschiedlich stark
 - Auslöser?
 - Abheilen in der Mast (überwiegend)



Fazit

Betriebsindividuell erfolgte:

- Optimieren & Stabilisieren Haltungsbedingungen
- Erproben Maßnahmen
- Sensibilisieren Anzeichen

Teilweise:

- Verringert: Risiko für Schwanzbeißen (kupiert)
- Erprobt: Haltung von unkupierten Tieren

- Haltung unkupierter Tiere ohne Schwanzbeißen ist dauerhaft noch nicht gelungen.
- Es sind immer noch Risiken vorhanden, die den Stresslevel „überlaufen lassen“

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

